

entwickeln. Das entspricht auch der Forderung, die Genosse Walter Ulbricht in seinem Schlußwort auf der Beratung der 1. Sekretäre der Kreisleitung am 13. Oktober 1967 in Brandenburg erhob.

In den Industriekombinaten, deren Stammbetrieb, deren Werke und Teilbetriebe auf engem Raum, innerhalb eines Kreisgebietes liegen, kann, entsprechend dem bereits erwähnten Beschluß des Sekretariats des Zentralkomitees, eine Grundorganisation gebildet werden. Voraussetzung ist jedoch, daß das von Nutzen für die Erhöhung der Kampfkraft der Partei und der wirkungsvolleren Parteiarbeit im gesamten Bereich ist.

So wurde es zum Beispiel beim Zusammenschluß der beiden Kraftwerke Lübbenau und Vetschau im Kreis Galau praktiziert. Es wäre vielleicht zweckmäßig, wenn die Parteileitung dieser Grundorganisation über ihre Erfahrungen und Methoden zur Erhöhung des Wirkungsgrades der Parteiarbeit berichtete.

### Grundorganisation am Kombinatssitz trägt hohe Verantwortung

Ausgehend von den Beschlüssen des VII. Parteitages und den konkreten Aufgaben eines Kombinates im ökonomischen System des Sozialismus, trägt die Grundorganisation am Sitz der Werk- bzw. der Kombinatssitzleitung — das ließ sich wohl erkennen — eine besonders hohe Verantwortung. Ihre Aufgabe besteht in erster Linie darin, durch zielstrebige politisch-ideologische Erziehungsarbeit alle Mitarbeiter der

Werk- bzw. der Kombinatssitzleitung zur Lösung der neuen, komplizierteren Aufgaben, zur Durchsetzung einer einheitlichen politisch-ideologischen sowie technisch-ökonomischen Politik zu befähigen. Dazu sollte eine Abstimmung mit den zuständigen Bezirks- und Kreisleitungen erfolgen. Die Parteileitung sollte sich, wie es im KWO getan wird, nach Erfordernis mit den Sekretären der anderen Grundorganisationen beraten, damit ein einheitliches Wirken aller Parteikräfte — bei Berücksichtigung der Spezifik im jeweiligen Betrieb — garantiert wird.

Durch gemeinsame Aktivtagungen ist die Kampfkraft der Parteiorganisationen einheitlich auf die ökonomischen und politischen Schwerpunkte zu konzentrieren.

Das Recht des Parteisekretärs der Grundorganisation am Sitz der Kombinatssitzleitung zu derartigen Beratungen besagt aber nicht (es gibt solche Vorstellungen), daß dieser Genosse als Parteiorganisator der Bezirks- oder der Kreisleitung einzusetzen wäre. Das ist eben schon deshalb nicht akzeptabel, da sich — wie dargelegt — nicht wenige Kombinate über mehrere Bezirke erstrecken

Die Kreisleitung, in deren Bereich sich die Werk- bzw. die Kombinatssitzleitung befindet, sollte für die Durchführung von Parteiaktivtagungen im gesamten Werk- bzw. Kombinatssitzbereich und für die gemeinsamen Beratungen aller Parteisekretäre die Hauptverantwortung tragen. Das müßte die betreffende Bezirksleitung festlegen.

Hans Rienäcker

## Ratschläge • Methodische Ratschläge • Methodische Ratschläge

Im Vordergrund stehen dabei:

- Einsätze zur Verschönerung der Häuser, Vorgärten, Wege, Anlagen, Spielplätze usw.
- Kleinreparaturen zur Werterhaltung mit Hilfe ständiger Reparaturbrigaden usw.
- Um- und Ausbauten, z. B. von Wohnungen oder Unterrichtsräumen.
- Schaffung von Sportstätten, gesellschaftlichen Einrichtungen, Erholungszentren usw.

Um das gesellschaftliche Leben im Wohnbezirk richtig entfalten zu können, ist eine Zusammenarbeit mit den Haus- und Straßenvertrauensleuten und den Verantwortlichen für die Wohnblocks notwendig.

— Die Genossen helfen, ein interessantes geistig-kulturelles Leben zu entfalten. In Klubs und Kulturhäusern wirken die Genossen mit, dem vielseitigen Bildungsstreben mit Zirkeln, Interessengruppen, Vortragsrei-

hen, literarischen Diskussionen usw. Rechnung zu tragen.

Es handelt sich um bedeutungsvolle und vielseitige Probleme, die im Wohnbezirk zu lösen sind. Das ist nur möglich, wenn die Wohnparteiorganisationen tatkräftige Unterstützung durch die Genossen der Betriebsparteiorganisationen erhalten. Darin liegt eine wichtige Voraussetzung für die einheitliche Führung aller gesellschaftlichen Kräfte im Wohnbezirk.

NW